



Albert Lepa, der Sportabzeichen-Referent des DSB (rechts), zeichnet Richard Bange für den Erwerb des Goldabzeichens mit der Zahl 40 aus. In der Mitte LSB-Geschäftsführer Fritz Becker. Aufnahme: Fratzer

23. Juli 2016: Der LSB wird 70 Jahre alt

Am 23. Juli 2016 feiert der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen sein 70jähriges Bestehen. In dieser Ausgabe des LSB-Magazins lesen Sie, wie der LSB in diesem Zeitraum das Sportland Niedersachsen geprägt und sich als Dachverband entwickelt hat: Die Redaktion veröffentlicht dazu Auszüge aus dem Beitrag „Beispielhafte Aktionen des LSB Niedersachsen“ von Reinhard Rawe aus der Jubiläumsschrift zum 50jährigen Bestehen des LSB 1996.

Aktion „Ausbreitung des Sports“

Die Sportvereine, Landesfachverbände und letztlich auch der LSB waren in den ersten Jahren nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges vordringlich damit beschäftigt, einen Wettkampfbetrieb in den einzelnen Sportarten aufzubauen und zu organisieren sowie die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen im Sportstättenbau zu schaffen.



Nachdem von 1953 bis 1956 ein Rückgang in den Mitgliedszahlen in den Vereinen zu verzeichnen war und mit der Einführung des Zahlenlottos im Jahr 1956 zusätzliche Finanzmittel

zur Verfügung standen, wurde vor allem vom damaligen Landessportwart Willi Greite (l.) mit dem Programm „**Ausbreitung des Sports**“ eine Aktion entwickelt, die das Ziel hatte, mehr Menschen für den Sport zu gewinnen. Grundlage der „Aktion Ausbreitung des Sports“ war die gezielte Bereitstellung von Finanzmitteln für Geräteanschaffungen, Übungsleiterbezuschussungen und Fahrtkostenerstattungen für Übungsleiter, die Initiierung der Neugründung von Sportvereinen und die Erweiterung des Sportangebots in bereits bestehenden Vereinen über das ausschließlich wettkampforientierte Sportangebot hinaus.

Mit Sonderprogrammen für familienbezogene Sportgruppen, wie „Mutter und Kind“, „Er und Sie“, „Sport für Ältere“, für Grup-

pen von bisher weniger am Sport Beteiligten, wie „Sport für behinderte Kinder und Jugendliche“ und „ambulante Koronarsportgruppen“ oder auch im Sport unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen, wie Frauen und Mädchen, wurde ein beispielhafter Beitrag zur später dann so benannten „Sozialen Offensive des Sports“ geleistet. (...)

Von 1956 bis 1991 wurden im Rahmen dieser Aktion weit mehr als 1.000 Vereinsneugründungen, über 5.000 Abteilungsgründungen in bestehenden Vereinen und fast 2.000 Sondergruppen finanziell unterstützt. Nach 35jähriger „Laufzeit“ wurde dieses Programm 1991 eingestellt.

Mit der Aktion „Ausbreitung des Sports“



ging vom LSB der Anstoß und die Initiierung der späteren DSB-Maßnahme „Zweiter Weg“ aus, wie es der damalige DSB-Präsident Willi Daume beim Landessporttag 1969 formulierte. Aus dem „Zweiten Weg“ wurde in den folgenden Jahren unter der noch heute gültigen Begrifflichkeit **„Sport für alle“** die Grundmaxime der Sportpolitik in der Bundesrepublik Deutschland entwickelt. Einher mit der „Aktion Ausbreitung des Sports“ ging ein ebenfalls von Willi Greite 1958 entwickeltes Bezuschussungsprogramm für hauptberufliche Sportlehrkräfte. (...)

Über die Einstellung von hauptberuflichen Sportlehrkräften einerseits direkt bei Vereinen und andererseits über Kreis- und Stadtsportbünde für den Einsatz in mehreren Vereinen (Wandersportlehrer) wurde in den folgenden Jahren ein umfangreiches Netz von hauptberuflichen Mitarbeitern über Niedersachsen gespannt. Von 1986 bis 1988 wurde als bundesweites Pilotprojekt vom LSB gemeinsam mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Arbeitsverwaltung ein zusätzliches Programm entwickelt, in dem im Rahmen von Arbeits-

beschaffungsmaßnahmen (ABM) zusätzlich qualifizierte Sportlehrkräfte von Vereinen eingestellt und vom LSB bezuschusst wurden. (...)

Der LSB bezuschusst seit 1995 nur noch hauptberufliche Sportlehrkräfte bei Kreis- und Stadtsportbünden sowie Landesfachverbänden, die in der Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren sowie in der direkten Beratung der Sportvereine tätig sind. Vereins-sportlehrkräfte werden vom LSB nicht mehr bezuschusst. (...)

In der Aus- und Fortbildung von nebenamtlichen Übungsleitern hat der LSB im Rahmen der Umsetzung der neuen DSB-Rahmenrichtlinien seit 1990 eine dezentrale und damit vereinsnahe Ausbildungskonzeption entwickelt. (...)

Von 1946 bis 1988 waren die Bereiche Aus- und Fortbildung, Breitensport und Leistungssport innerhalb des Vorstandes einem Sportwart zugeordnet, und hauptberufliche Zuarbeit und Unterstützung war kaum vorhanden. Erst 1987 beschloss der Vorstand die Einstellung eines hauptberuf-

lichen Referenten für Lehrarbeit innerhalb der Geschäftsstelle des LSB, und erst 1988 wurde ein entsprechendes eigenständiges Ressort im Vorstand des LSB geschaffen. Erst mit der genannten Veränderung im Bereich „Aus- und Fortbildung“ beginnend erfolgte dann 1989 die Einstellung eines Referenten für Breitensport, 1991 die eines Referenten für Leistungssport und 1994 die Schaffung von entsprechenden Ressorts innerhalb des LSB-Präsidiums. (...)

Seit Anfang der 90er Jahre bemüht sich auch der LSB verstärkt darum, gesundheitsorientierte Angebote in noch mehr Vereine zu bringen und noch mehr Landesfachverbände davon zu überzeugen, dass ihre Aktivitäten über den Wettkampfsport hinaus sich verstärkt breiten- und freizeitsportlichen Aktivitäten zuwenden sollten, um die Mitglieder langfristig an die Vereine zu binden. Ein Schwerpunkt wird hierbei in der Ausbildung von Übungsleitern im Bereich Gesundheitsvorsorge gesetzt. Ein entsprechendes Aktionsprogramm ist 1996 angelaufen, mit dem gesundheitsorientierte Dauerangebote in den Vereinen vom LSB bezuschusst werden.



Ausschuß Frauen: (unten v. l.) Gerda Kortmann, Gisela Dreßler (LSB-Geschäftsstelle), Barbara Schanz, (stehend v. l.) Heidemarie Linne, Gudrun Loos, rechts außen Edith Hüneckens, dann Monika Wiemken, Anita Dierks.



LSB-Präsident Günther Volker (2. von links), begrüßte den niedersächsischen Kultusminister Prof. Rolf Wernstedt (Mitte). Ebenfalls dabei waren die LSB-Vizepräsidentin Elisabeth Holstein (links), der Vorsitzende der Sportjugend, Klaus Witte (4. von links), und Rolf Meyer (rechts), KSB Goslar.

1995 verabschiedeten der LSB und das Niedersächsische Kultusministerium ein „**Aktionsprogramm für die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein**“.

Vordringliches Ziel dieses Programms ist die Schaffung von Kooperationsgruppen, in denen ein den Wünschen und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen entsprechendes breites Spektrum sportlicher und spielerischer Aktivitäten entfaltet werden soll. Dabei sind sowohl freizeit- und gesundheitsbezogene Inhalte möglich wie auch leistungsorientierte und sportübergreifende Konzepte.

Mit diesen Programmen wird in Niedersachsen nach jahrelangem Bemühen seitens der Sportorganisation die Institution Schule ein Stück weit für die Belange des Vereinssports geöffnet, ohne dass die Schule ihren eigentlichen Auftrag (Erziehung zur Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz) damit in Frage stellt oder gar auf den Sportverein überträgt.

Der Förderung des **Deutschen Sportabzeichens** als Leistungsnachweis für vielseitige körperliche Fitness kommt im LSB seit der Wiedereinführung im Jahre 1952 insbeson-

dere durch das Engagement des langjährigen LSB-Vorsitzenden und DSB-Sportabzeichenbeauftragten Albert Lepa eine besondere Bedeutung zu.

Im Bereich **Leistungssport** wurde auf Initiative des LSB in den 70er Jahren in Niedersachsen ein flächendeckendes Netz von Stützpunkten und Leistungszentren entwickelt, in denen sportliche Talente entsprechend geschult werden sollten. Dieses Programm wurde ab Mitte der 80er Jahre dahingehend verändert, dass den Landesfachverbänden nur sehr globale Vorgaben bezüglich ihrer Leistungssportförderung gemacht wurden und eine inhaltliche Begleitung und Prüfung durch den LSB nicht erfolgte. (...)

Als erster Landessportbund in Deutschland hat der LSB 1989 einen **Frauenförderplan** verabschiedet, der das Ziel formuliert, durch geeignete Maßnahmen die sportlichen Betätigungsmöglichkeiten für Frauen zu verbessern und die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Mitarbeit von Frauen günstiger zu gestalten. (...)

1988 gehörte der LSB Niedersachsen zu den ersten Landessportbünden, die sich mit der Thematik und Problematik der **Integration** von Aussiedlern mit Hilfe des Sports beschäftigten. In dem Bewusstsein, dass der Sport mit seinen vielschichtigen Funktionen (Kommunikation und Kontaktaufnahme mit anderen, Gesundheitsaspekt, Geselligkeit, Erkennen und Verbessern der eigenen Leistungsfähigkeit, Übernahme von Verantwortung im Verein) eine große Integrationskraft besitzt, hat sich der LSB in diesem Aufgabenbereich besonders engagiert. 1989 erfolgte der Projektbeginn durch die Einstellung von Personal und Bereitstellung von entsprechenden Finanzmitteln zunächst aus dem eigenen Haushalt. Später erfolgte eine erhebliche Erweiterung, nachdem in umfangreichem Bundesmitteln für dieses Projekt zur Verfügung standen. So konnten von 1989 bis 1995 über 1.500 Aktionen durchgeführt werden, an denen mehr als 180.000 Personen teilgenommen haben. (...)



Zusammenfassung und Ausblick

Die 50jährige Entwicklung des LSB ist qualitativ und auch quantitativ sehr erfolgreich verlaufen. In jedem Jahr gab es Steigerungen bei den Mitgliedschaften in den Sportvereinen und eine Erhöhung der Anzahl der Mitgliedsvereine im LSB.

Diese Entwicklung hat der LSB durch politisches Handeln und gezielte Förderprogramme mit beeinflusst. (...)

Dennoch ist es sicherlich nicht vermessen zu behaupten, dass der LSB von einer nicht ersetzbaren Bedeutung war und auch in Zukunft sein wird. Er verkörpert den Einheitsgedanken des Sports in sich und zieht seine Stärke mehr aus seiner Heterogenität und Vielschichtigkeit als aus der Möglichkeit, seinen Mitgliedsvereinen und -verbänden Handlungen vorzuschreiben. Entscheidungen des LSB sind immer das Ergebnis eines teilweise langwierigen Prozesses, der aber dann auch den Vorteil der Einbindung vieler in sich trägt.

Der LSB sollte weiterhin darum bemüht sein, neue Entwicklungen im Sport unter

seinem Dach zu bündeln und gleichzeitig darauf hinarbeiten, dass die Sportvereine in Niedersachsen nicht zu reinen Dienstleistungsbetrieben werden. Der Dienstleistungsverein in Reinkultur hat keine Zukunft, da er irgendwann seine Anziehungskraft verlieren würde. Sicherlich muss der Verein den Interessen seiner Mitglieder und allgemein der Bevölkerung durch ein vielseitiges Angebot entgegenkommen, somit auch Dienstleistungsbetrieb werden, aber er muss ein „sozialer Dienstleistungsbetrieb“ bleiben. Der Verein ist ein auf Bürgerinitiative beruhendes Sozialgebilde und hat nur als solches Zukunft. Der LSB muss deshalb noch stärker als bisher die sozialen, integrativen und pädagogischen Aspekte des Vereinssports herausstellen und gleichwohl als Dachverband Dienstleister für seine Mitgliedsvereine und -verbände sein.

Sportvereine sind etwas Besonderes und somit der LSB als Dachverband der Vereine auch.

Die Besonderheit begründet sich auf hoher Eigenfinanzierung, hohem ehrenamtlichen Engagement und der Identität von Zielen der Organisation mit den Interessen der

Mitglieder. Dieses gilt es zu bewahren! Gleichzeitig muss der LSB den beschriebenen Gegensatz praxisbezogen aufarbeiten. Die DSB-Kampagne „**Sportvereine – für alle ein Gewinn**“, an deren Umsetzung sich der LSB seit 1995 intensiv beteiligt, ist ein richtiger und wichtiger Schritt auf diesem Weg.

Wenn der LSB seine Beratungsfunktion für die Vereine weiter durch politische Aktivitäten die Rahmenbedingungen für eine rechtliche und finanzielle Grundlage der Vereinsarbeit sichert und durch Öffentlichkeitsarbeit die Bedeutung des Sports für das Gemeinwesen verdeutlicht, sind hiermit seine Schwerpunktaufgaben und seine Funktion für die Zukunft beschrieben.

Der LSB wird sich in den kommenden Jahren verändern (müssen); seine grundsätzliche Bedeutung wird er gleichwohl auch in den kommenden Jahrzehnten behalten.

Quelle: Aufbau Einheit Entwicklung – 50 Jahre Landessportbund Niedersachsen 1946 - 1996



2016: 20 Jahre später

Aktiv für Vereine – Stark für den Sport!

20 Jahre später kann der LSB feststellen: Ja, der LSB hat sich seit 1996 verändert, seine Relevanz als größter Sportlobbyist in Niedersachsen ausgebaut und seine Impulsgeber- und Dienstleistungsfunktion für seine Mitglieder zeitgemäß weiterentwickelt. Die verantwortlichen Akteure im Ehrenamt und als hauptberuflich Tätige konnten dabei an viele Projekte und Initiativen anknüpfen, die ihre Vorgänger auf den Weg gebracht haben. So fördert der LSB bis heute Angebote im Gesundheitssport (**Gesundheit in Bewegung**), fördert lizenzierte Übungsleiter, ist im Themenfeld Gender aktiv und fördert Integration im und durch Sport.

Auch die Förderung des Sportabzeichens hat weiterhin hohe Bedeutung – so engagiert sich der LSB gemeinsam mit dem Sparkassenverband Niedersachsen etwa beim Sportabzeichen-Schulwettbewerb.

Außerdem hat der LSB sein DSA-Programm mit RP-Software so weiterentwickelt, dass

heute 12 Landessportbünde und der Deutsche Olympische Sportbund ihre Verwaltung des Deutschen Sportabzeichens darüber abwickeln.

Seine Angebote im Bereich **Sportverein und Schule** hat der LSB zeitgemäß weiterentwickelt in den Bereichen Sportverein und **Ganzttag** sowie Sportverein und Kita.

Auch sein Beratungsangebot hat der LSB deutlich ausgebaut – u. a. mit einem Beraterpool und Beratungsangeboten für die Sportorganisation. Die Angebotsformen haben sich dabei in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder gewandelt und sich aktuellen Bedürfnissen der Zielgruppen angepasst – wie etwa die Kampagne zur Stärkung des „**Engagements im Sport**“: Vereinshelden.org!

Mittendrin in unserer Gesellschaft

Weitgehend ohne Anknüpfung an die Vergangenheit erfolgte seit 1996 dagegen die Neuausrichtung des LSB als Verband: So entstand nach einem innerverbandlichen

Diskussionsprozess 2002 das bis heute gültige Leitbild „Mittendrin in unserer Gesellschaft“.

Der LSB sieht laut Leitbild seine wichtigste Aufgabe darin, durch Sport einen wesentlichen Beitrag zum Wohlergehen der Menschen in unserem Lande zu leisten. Dort heißt es: „Deshalb schaffen wir mit unseren Gliederungen, den Landesfachverbänden und Vereinen Rahmenbedingungen für hilfreiche und förderliche Angebote, damit Menschen jeder sozialen Herkunft und mit unterschiedlichen Voraussetzungen Sport treiben können.“

Daran schloss sich ab 2005 ein mehrjähriger „**Entwicklungs- und Veränderungsprozess**“ für den LSB an, der mit der

- Formulierung von bis heute gültigen Handlungsfeldern Sportpolitik, Bildung, Sportentwicklung, Organisationsentwicklung sowie Sportjugend – Kinder und Jugendliche im Sport mit einer entsprechenden „Mannschaftsaufstellung“ in den Geschäftsstellen von LSB und Sportbünden;
- einer Satzungsneufassung für den LSB;
- einer am LSB ausgerichteten dezentra-

LandesSportBund
Niedersachsen e.V.
AKTIV FÜR VEREINE –
STARK FÜR DEN SPORT!

**25 Jahre
Olympiastützpunkt
Niedersachsen**
1986 - 2011

**Ausbildung zur
Schulsportassistentin
zum Schulsportassistenten**
Termine August – Dezember 2016

**Impulsworkshop
„Engagiert-im-Sport“
Tour 2016**
Neue Impulse
für „Ehrenamt und
Bürgerschaftliches
Engagement im Sport“

www.vereinshelden.org

VEREINSHELDEN
Du bist Wir.

Sportjugend
Niedersachsen

len Struktur in den Sportbünden bzw.
17 Sportregionen;

- und einer neuen Gremienstruktur für
den LSB mit Landessporttag, Präsidium
und Vorstand;
Ende 2014 vorläufig abgeschlossen wurde.

Im 70ten Jahr seines Bestehens ist der LSB
ein moderner Sportverband, der sich nach-
haltig in gesellschaftspolitische Themen
einbringt, Lösungsansätze liefert und in
Netzwerken mit vielen gesellschaftlichen
Akteuren das Gemeinwesen in Niedersach-
sen sportiv positiv mitgestaltet. Sport ist
keine Nebensache. Sport erfüllt eine ganze
Reihe gesellschaftlicher Aufgaben und
Funktionen aktuell insbesondere in den
Themenfeldern Integration, Inklusion, Ge-
sundheit und Bildung. Einer der herausra-
genden sportpolitischen Erfolge war die
Verabschiedung des Niedersächsischen
Sportfördergesetzes durch den Niedersäch-
sischen Landtag im Dezember 2012.

„Danke“

„Wir bedanken uns bei unseren Wegbeglei-
terinnen und Wegbegleitern, die mit uns in
den vergangenen Jahren die Entwicklung
des LSB mit gestaltet haben“, sagte der LSB-
Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach
im Namen des Präsidiums. Das Präsidium
werde sich in der kommenden Zeit neben
dem Thema Organisationsentwicklung mit
aktuellen sportpolitischen Themen wie In-
klusion im Sport, Integration oder (Nach-
wuchs-) Leistungssport in Niedersachsen
befassen. Dr. Umbach weiter: „Unsere klare
Botschaft ist: Die Sportvereine werden auch
in den kommenden Jahren ihre hohe soziale
Bedeutung behalten.“

70 Jahre LSB

Das LSB-Magazin befasst sich in einer drei-
teiligen Serie mit dem Geburtstag: In der
Juli-Ausgabe stand die Entwicklung des
Baugeschehens auf dem LSB-Grundstück
im Sportpark Hannover im Fokus. In der
August-Ausgabe wird der Leistungssport
im Mittelpunkt stehen.

Forum in der Akademie des Sports

Die Akademie des Sports lädt anlässlich
des 70jährigen Bestehens des LSB am
28. September zum Forum „Migration und
Sport zwischen Normalität und Herausfor-
derung – 70 Jahre LSB Niedersachsen und
ein Blick nach vorn“ ein.

Mehr Informationen: Marco Vedder,
E-Mail: mvedder@akademie.lsb-nds.de

LSB-Geschichte

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/lb-geschichte.html